

Motion der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderats betreffend Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 3. März 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 3. September 2004 hat Ivo Romer namens der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderats folgende Motion eingereicht:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG zu schaffen, in welcher alle in Frage kommenden städtischen Anlagen betrieblich zentral geführt und auch vermarktet werden.

Der Stadtrat wird insbesondere beauftragt, zuhanden des Grossen Gemeinderates eine diesbezügliche Vorlage auszuarbeiten. Alle in Frage kommenden Anlagen sollen dabei ungeachtet ihrer heutigen organisatorischen Form nach dem Prinzip der Kosteneffizienz in diese Betriebsgesellschaft eingebracht werden. Dabei ist zu prüfen, ob die KEB Betriebs-AG mit einem erweiterten Auftrag als neue Sport- und Freizeitanlagen Betriebs-AG dienen könnte.

Die Begründung des Vorstosses ist aus dem vollständigen Motionstext im Anhang ersichtlich (Beilage 1).

An seiner Sitzung vom 13. Dezember 2005 hat der grosse Gemeinderat die Motion dem Stadtrat zum schriftlichen Bericht und Antrag überwiesen.

Wir erstatten Ihnen folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Mit GGR-Vorlage Nr. 1850 vom 27. September 2005 hat der Stadtrat die Motion umfassend beantwortet und folgende Anträge gestellt:

- Auf die Vorlage sei einzutreten,
- die Motion der Geschäftsprüfungskommission betreffend Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG sei als erledigt von der Geschäftsliste abzuschreiben.

Die Geschäftsprüfungskommission stellte in ihrem Bericht (GGR-Vorlage Nr. 1850.1 vom 31. Oktober 2005) folgenden Antrag:

- Auf die Vorlage sei einzutreten und es sei die Motion der Geschäftsprüfungskommission betreffend Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG erheblich zu erklären.

Der Grosse Gemeinderat hat die Vorlage Nr. 1850 am 13. Dezember 2005 behandelt. Dem Antrag des Stadtrats stimmten 16 Ratsmitglieder zu, demjenigen der GPK 18 Ratsmitglieder. Somit wurde die Motion erheblich erklärt und dem Stadtrat überwiesen.

2. Prüfung einer Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG

Die Geschäftsprüfungskommission war mit der Motionsbeantwortung des Stadtrats (GGR-Vorlage Nr. 1850 vom 27. September 2005) nicht zufrieden und verlangte u.a. "klare Fakten und Zahlen in der Motionsbeantwortung" sowie "zusätzliche und detailliertere Informationen".

Der Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 658.08 vom 17. Juni 2008 die Firma Strupler Sport Consulting, Bern, beauftragt, eine umfassende und detaillierte Studie zur Realisierung einer Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG zu erarbeiten. Die Strupler Sport Consulting beschäftigt sich schwerpunktmässig mit Sportanlagenplanung, Gesundheitsförderung, Schule und Ausbildung sowie Vereins- und Verbandsförderung. Inhaber und Geschäftsführer Martin Strupler ist ein ausgewiesener Experte, der von 1990 bis 2003 als Vorsteher des Amtes für Sport des Kantons Bern tätig war und sich dabei u.a. mit sportpolitischen Konzepten sowie Rechtsgrundlagen für die kantonale Sportpolitik beschäftigte. Ihm zur Seite stellte der Stadtrat eine Projektgruppe, bestehend aus Personen der städtischen und kantonalen Verwaltung sowie externen Fachleuten, welche der Strupler Sport Consulting die gewünschten Daten und Informationen lieferten.

Der Bericht Prüfung einer Sport- und Freizeitanlagen Betriebs-AG liegt nun vor (Beilage 2). Er gibt umfassend Auskunft und enthält die verlangten "klaren Fakten und Zahlen" sowie "zusätzliche und detaillierte Informationen".

3. Haltung der Sportkommission

Die Sportkommission hat an ihrer Sitzung vom 14. Januar 2009 den Bericht Strupler beraten und ist einstimmig der Meinung, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG notwendig sei. Die Nachteile für die Sportvereine, aber auch für den Jugend- und Breitensport wären zu gross. Das heutige Sport-Leitbild müsste zu Ungunsten des Sportes geändert werden.

4. Haltung des Stadtrates

Gestützt auf den Bericht Strupler Sport Consulting schlägt der Stadtrat vor, zum jetzigen Zeitpunkt keine Sport- und Freizeitanlagen Betriebs-AG zu bilden und begründet dies wie folgt:

- Das geschätzte Einsparungspotenzial von ca. 3% rechtfertigt einen Systemwechsel Verwaltung / Sportamt zu einer Sport- und Freizeitanlagen Betriebs-AG nicht.
- Ein Systemwechsel führt - zumindest in den ersten Jahren - zu Mehrkosten.
- Der Bericht Strupler Sport Consulting zeigt auf, dass zuerst der Aufbau eines gemeindlichen Sportanlagenkonzepts (GESAK) notwendig ist. Der Stadtrat hat erste Schritte eingeleitet und entsprechende Kosten budgetiert. Das Konzept soll Ende 2009 vorliegen.
- Zwecks Erarbeitung eines kantonalen Sportanlagenkonzepts (KASAK) sowie eines gemeindlichen Anlagenkonzepts (GESAK) führt die Stadt zurzeit Gespräche mit der zuständigen kantonalen Stelle. Mit solchen Konzepten könnten genaue Aussagen über alle Sportanlagen im Kanton Zug gemacht werden. Falls auf Grundlagen des Konzepts neue Sportanlagen geplant und realisiert werden, kann sich allenfalls die Frage nach einer Betriebs-AG von neuem stellen.

5. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- die Motion der Geschäftsprüfungskommission vom 3. September 2004 betreffend Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG als erledigt von der Geschäftsliste abzuschreiben.

Zug, 3. März 2009

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen:

1. Motion Geschäftsprüfungskommission vom 3. September 2004 betreffend Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG
2. Bericht Strupler Sport Consulting, Bern, vom 1. Februar 2009
3. Mitbericht Direktion für Bildung und Kultur, Amt für Sport, vom 30. Januar 2009

Die Vorlage wurde vom Finanzdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Sandra Müller, Leiterin Sportamt, unter Tel. 041 728 20 41.